

BLB

WAHLPROGRAMM DER BÜRGERLISTE BAD HOMBURG ZUR KOMMUNALWAHL 2026

Bürgerliste Bad Homburg
V.i.S.d.P. Vorsitzende Kristine Schmidt
Landwehrweg 1
61350 Bad Homburg v. d. Höhe

Inhalt

Vorwort.....	2
Soziales – Bad Homburg für Alle	3
Bau & Wohnen	4
Wirtschaft & Finanzen	5
Kurhaus.....	6
Kultur.....	7
Klima und Umwelt	8
Verkehr	9
Jugend	10
Sport & Vereine	11
Kirdorf	11
Ober-Eschbach	12
Ober Erlenbach	13
Innenstadt	14
Berliner Siedlung & Gartenfeld	15
Gonzenheim.....	16
Dornholzhausen	17

Vorwort

Liebe Bad Homburgerinnen und Bad Homburger,

unsere Stadt ist ein besonderer Ort – lebendig, vielfältig und voller Möglichkeiten. Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Lebenswege gestalten gemeinsam das Leben in Bad Homburg. Genau diese Vielfalt macht unser Zuhause so stark. Wir von der Bürgerliste Bad Homburg setzen uns seit 25 Jahren dafür ein, dass dieses Miteinander weiterwächst und jede Stimme gehört wird. Denn Bad Homburg ist für alle.

Unser Ziel ist es eine Stadt zu schaffen, in der sich jede und jeder willkommen fühlt – unabhängig von sozialem Hintergrund, Alter oder kultureller Prägung. Eine Stadt, in der Offenheit, Fairness und Zusammenhalt selbstverständlich sind. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir Lösungen finden, die das Leben in allen Stadtteilen verbessern und unser Zusammenleben stärken.

Unser Stadtbild ist bunt – das zeigt sich nicht nur in den Farben unserer Straßen, Gärten und Feste, sondern auch in den Menschen, die hier leben. Diese Vielfalt steht für Kreativität, Offenheit und den Mut, Neues zu wagen. Sie ist die Grundlage für ein modernes, lebenswertes und zukunftsfähiges Bad Homburg.

Zugleich wissen wir: Eine gute Zukunft braucht starke Wurzeln. Unsere Tradition ist das, was uns verbindet – sie prägt unser Stadtbild, unsere Vereine, unsere Feste, unsere historischen Gebäude und unser alltägliches Miteinander. Sie gibt uns Halt und erinnert uns daran, was Bad Homburg über Generationen hinweg stark gemacht hat. Wir möchten diese Werte bewahren und zugleich offen bleiben für Neues. Nur wer seine Geschichte kennt, kann seine Zukunft gestalten.

Die Bürgerliste Bad Homburg steht für ein offenes, gerechtes und nachhaltiges Bad Homburg. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir unsere Stadt weiterentwickeln – mit Herz, Verstand und einem klaren Ziel: Ein Bad Homburg für alle.

1. Vorsitzende der Bürgerliste Bad Homburg

Kristine Schmidt

Soziales – Bad Homburg für Alle

Wir setzen uns für ein Bad Homburg ein, in dem alle Menschen faire Chancen und einen sicheren Platz in unserer Gemeinschaft haben – unabhängig von Herkunft, Alter oder Einkommen. Unter dem Leitgedanken „Bad Homburg für Alle“ wollen wir soziale Angebote stärken, Wohnraum sichern und den Zugang zu Beratung und Unterstützung erleichtern.

Dazu gehören unter anderem folgende Maßnahmen:

- Bezahlbarer Wohnraum: Förderung von langfristig bezahlbaren Wohnungen und Unterstützung gemeinwohlorientierter Wohnprojekte.
- Bessere Beratungsangebote: Ausbau wohnortnaher Sozial- und Familienberatungsstellen sowie Stärkung der mobilen Sozialarbeit in den Stadtteilen.
- Unterstützung für Seniorinnen und Senioren: Mehr niedrigschwellige Hilfsangebote für den Alltag, Ausbau quartiersnaher Treffpunkte und Unterstützung pflegender Angehöriger.
- Integration geflüchteter Menschen: Verlässliche Strukturen für Sprachförderung, Integrationsbegleitung und Unterstützung beim Einstieg in Ausbildung und Arbeit.
- Begegnungsorte schaffen: Mehr offene Räume für Vereine, Initiativen und Bürgergruppen, in denen Austausch, Kultur und Gemeinschaft stattfinden können.
- Förderung des Ehrenamts: Anerkennung und Unterstützung für freiwilliges Engagement – von Nachbarschaftshilfen bis zu lokalen Hilfsorganisationen.
- Kinder und Jugendliche stärken: Ausbau von Betreuungsangeboten, Schulsozialarbeit und Freizeitmöglichkeiten – besonders in Stadtteilen mit weniger Angeboten.

Unser Ziel ist ein solidarisches und vielfältiges Bad Homburg, in dem niemand zurückgelassen wird und alle die Möglichkeit haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Bad Homburg für Alle ist für uns nicht nur ein Anspruch – sondern ein Versprechen.

Bau & Wohnen

Bauen mit Augenmaß – verantwortungsvoll, transparent und bürgernah

Bad Homburg braucht eine Bau- und Wohnungspolitik, die vernünftig, gerecht und transparent ist. Wir wollen, dass in unserer Stadt wieder mit Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein geplant wird – im Sinne der Bürgerinnen und Bürger, nicht im Interesse von Einzelprojekten oder Investoren.

Unser Ziel ist es, ungenutzte Grundstücke endlich sinnvoll nutzbar zu machen. Viele Flächen liegen seit Jahren brach, obwohl dort längst Wohnraum entstehen könnte – wie am Stadteingang auf dem Gelände von Sperrholz-Brandt/Senger. Stattdessen blockiert ein Bebauungsplan, der dort in erster Linie Büroflächen vorsieht, die Entwicklung dringend benötigter Wohnungen. Auch auf weiteren Flächen – etwa dem ehemaligen Lilly- oder Maria-Scholz-Gelände, dem früheren DB-Schulungszentrum oder dem ehemaligen Klinikgelände – muss endlich Bewegung in die Planungen kommen.

Wir fordern eine transparente und gerechte Baupolitik, die Entscheidungen offen und nachvollziehbar trifft. Strittige Bauvorhaben gehören wieder in die öffentliche Diskussion einer Baukommission, anstatt hinter verschlossenen Türen entschieden zu werden. Mit der intransparenten „Hinterzimmer-Politik“ des Oberbürgermeisters muss Schluss sein – sie hat in den letzten Jahren zu teuren Fehlplanungen und vergeudeten Millionen geführt. Projekte wie der nicht realisierte Wertstoffhof in Ober-Eschbach, die abgelehnte Erweiterung des Golfplatzes in den Stadtwald oder der gescheiterte Freizeitpark im Naturschutzgebiet Tannenwaldallee sind Beispiele dafür, wie Planungsgelder ohne nachhaltigen Nutzen verschwendet wurden.

Auch das von der Stadtregierung angedachte Rechenzentrum auf wertvollem Ackerland rund um den Kronenhof konnte – dank unserer Initiative „Weizen statt Beton“ – verhindert werden. Damit haben wir nicht nur kostbares Land, sondern auch Steuergelder vor unnötiger Verschwendung bewahrt. Künftige Planungen müssen sorgfältiger vorbereitet, realistischer kalkuliert und fachlich fundiert begleitet werden.

Zugleich wollen wir den Schutz vor den Folgen des Klimawandels fest in die Stadtplanung integrieren. Hochwasser- und Starkregenschutz müssen endlich ernst genommen werden – für die Altstadt, die Innenstadt und alle Ortsteile, insbesondere Ober-Erlenbach, Ober-Eschbach und Dornholzhausen.

Wir stehen zu unserer Verantwortung, die historische Identität Bad Homburgs zu bewahren. Der Kurpark und der Kurbezirk sind Herzstücke unserer Stadt. Die Spielbank soll deshalb an ihrem traditionellen Standort im Kurpark bleiben. Während des Tennisturniers muss der Park für die Bürgerinnen und Bürger frei zugänglich bleiben. Wir setzen uns zudem dafür ein, den weiteren Verfall des Sanatoriums Goldschmidt zu stoppen, die Remise im Gustavsgarten instand zu setzen und den von der Stadt erworbenen Wasserturm am Bahnhof sinnvoll zu nutzen.

Unsere Devise lautet: Keine weitere unnötige Flächenversiegelung! Wir wollen vorhandene Gewerbegebiete stärker verdichten, um an anderen Stellen Flächenversiegelung zu reduzieren. Neue Gewerbegebiete sollen nur dort entstehen, wo bereits versiegelte oder ungenutzte Flächen zur Verfügung stehen. Grünflächen,

Wälder, Landwirtschaft und Naturräume – etwa am Platzenberg, entlang der Tannenwaldallee, in den Braumanns- oder Buschwiesen – müssen erhalten bleiben. Diese Flächen sind Teil unserer Lebensqualität, unseres Klimaschutzes und unseres Stadtbildes.

Wir wollen ein Bad Homburg, das klug baut, sorgsam plant und nachhaltig gestaltet – im Einklang mit Natur, Geschichte und den Menschen, die hier leben.

Wirtschaft & Finanzen

Solide Finanzen sichern – Wirtschaftskraft stärken – gute Arbeitsplätze schaffen

Die finanzielle Lage Bad Homburgs ist ernst. Eine Verschuldung von über 500 Millionen Euro – mit weiter steigender Tendenz – bedroht die Handlungsfähigkeit unserer Stadt. Wer die Zukunft Bad Homburgs sichern will, muss jetzt entschlossen gegensteuern. Unser Ziel ist klar: die Verschuldung konsequent begrenzen und schrittweise zurückführen, damit wir unsere Pflichtaufgaben und möglichst viele freiwillige Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger erhalten können.

Dazu gehört auch der Mut, Prioritäten zu setzen. Große Prestige- und Luxusprojekte müssen kritisch überprüft und auf ein Maß reduziert werden, das zu Bad Homburg passt und finanziell verantwortbar ist. Insbesondere die geplanten Umgestaltungen des Kurhauses dürfen nicht zu einer weiteren Schuldenexplosion führen. Wirtschaftliche Vernunft ist kein Stillstand, sondern die Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung.

Gleichzeitig wollen wir die Wirtschaftskraft unserer Stadt gezielt stärken. Bad Homburg braucht mehr sichere, zukunftsfähige Arbeitsplätze. Dafür benötigen wir ausreichend und intelligent genutzte Gewerbeflächen. Bestehende Gewerbegebiete – insbesondere die Gewerbemitte – müssen konsequent nachverdichtet werden. So schaffen wir Raum für wirtschaftliche Entwicklung, ohne weitere Flächen neu zu versiegeln. Die Bürgerliste Bad Homburg steht klar für Nachverdichtung auf bereits versiegelten Flächen und gegen unnötige Neuversiegelung.

Moderne Wirtschaftsförderung bedeutet mehr als zusätzliche Büroflächen. Der wirtschaftliche Wandel – insbesondere durch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz – erfordert neue Konzepte. Wir setzen auf frühe und praxisnahe Förderung zeitgemäßer Ausbildung, insbesondere in den MINT-Fächern sowie in wertschöpfungsorientierten Bereichen wie Betriebswirtschaft. Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Bildungseinrichtungen, etwa der accadis Hochschule und der Goethe-Universität, wollen wir gezielt ausbauen.

Ein zentrales Zukunftsprojekt ist für uns die Schaffung eines leistungsfähigen Start-up- und Innovationszentrums in Bad Homburg. Mit Werkstätten für Robotik, Metall- und Holzbearbeitung, Laboren für Chemie und Biologie sowie modernen Arbeitsräumen sollen junge Menschen, Schülerinitiativen wie „Jugend forscht“, Lehrkräfte und Hochschulen gemeinsam Ideen entwickeln und Unternehmen gründen können.

Geeignete, bereits vorhandene Flächen müssen dafür bereitgestellt werden. So binden wir Talente an unsere Stadt und schaffen nachhaltige Wertschöpfung vor Ort.

Kurhaus

Für den Erhalt der Spielbank im Kurpark – gegen ein „Las Vegas“ in der Innenstadt

Die Bürgerliste Bad Homburg setzt sich mit ganzer Kraft dafür ein, dass die traditionsreiche Spielbank an ihrem historischen Standort im Kurpark bleibt. Während die Mehrheit im Magistrat und in der Stadtverordnetenversammlung den Neubau eines Kurhauses in der Innenstadt und den Umzug der Spielbank dorthin – verbunden mit einer massiven Erweiterung um zahlreiche zusätzliche Automaten – anstrebt, sind wir überzeugt: Die Spielbank gehört in den Kurpark. Nur so bleibt das historische Ambiente Bad Homburgs erhalten, und unserer Innenstadt bleiben Abriss und Neubau erspart.

Wir fordern, dass die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt über das geplante Großprojekt abstimmen dürfen, bevor weiter geplant und weiteres Geld in Gutachten und Entwürfe gesteckt wird. Eine solch weitreichende Entscheidung darf nicht über die Köpfe der Menschen hinweg getroffen werden.

Die Stadtregierung behauptet, eine Sanierung oder ein moderater Umbau des bestehenden Kurhauses sei finanziell nicht möglich. Gleichzeitig stützt sie ihre Neubaupläne auf die Hoffnung, dass sich die hohen Kosten über Jahrzehnte durch Mehreinnahmen aus dem erweiterten Automatenspiel tragen ließen. Dabei wird verschwiegen, dass auch für diesen Neubau erhebliche Kredite nötig wären. Eine Planung, die auf stabile Glücksspielerlöse über 50 Jahre setzt, halten wir für unrealistisch – ja, geradezu utopisch. Der Neubau wird keinesfalls „zum Nulltarif“ zu haben sein, wie der Oberbürgermeister glauben machen will.

Statt Hunderte Millionen Euro in ein überdimensioniertes „Las Vegas-Projekt“ im Herzen unserer Stadt zu stecken, setzen wir auf eine *vernünftige Modernisierung des bestehenden Kurhauses*.

Unser Ziel ist eine zukunftsfähige Lösung mit einem klaren Schwerpunkt auf dem Kongress- und Veranstaltungsbereich, verbunden mit einer Modernisierung und Aufwertung des Kurhaus-Parkhauses. Auch diese Variante kostet Geld – aber sie respektiert die Geschichte Bad Homburgs, schont die Innenstadt und bleibt wirtschaftlich verantwortbar.

Kultur

Kultur mit Herz und Haltung – Bad Homburgs kulturelle Vielfalt stärken

Wir wollen, dass Bad Homburg als Kulturstadt wieder den Stellenwert erhält, den sie einst hatte. Unsere Stadt soll als lebendiger Kulturstandort erlebbar sein – einer, der seine reiche Geschichte achtet, aber zugleich Raum für Neues, Kreatives und Niveauvolles bietet. Kultur bedeutet für uns nicht Beliebigkeit, sondern Vielfalt mit Anspruch und Qualität.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Aufwertung kultureller Traditionen. Die Hölderlinpreisverleihung muss wieder zu einem echten Festakt werden, an dem die Bürgerinnen und Bürger zahlreich teilnehmen können – so wie es über Jahrzehnte guter Brauch war. Ebenso wollen wir die bislang ausgebliebene Würdigung Heinrich von Kleists, der Bad Homburg mit seinem „Prinz von Homburg“ ein literarisches Denkmal gesetzt hat, in geeigneter Form nachholen.

Veranstaltungen wie das Literatur- und Poesiefestival sowie die vielfältigen Konzertangebote bereichern das kulturelle Leben unserer Stadt und verdienen weiterhin unsere volle Unterstützung. Auch die alle zwei Jahre stattfindende Skulpturenschau „Blickachsen“ ist ein kulturelles Aushängeschild, das Hunderte Kunstinteressierte nach Bad Homburg zieht. Wir begrüßen die Idee, künstlerische Werke dauerhaft sichtbarer zu machen – etwa durch ein „Skulpturen-Band“, einen Spazierweg, auf dem Kunst im Grünen erlebbar wird. Zugleich setzen wir uns dafür ein, dass neue Kunstwerke künftig mit mehr Sorgfalt und unter Beteiligung von Fachleuten ausgewählt und platziert werden.

Mit der Wiedereröffnung des Gotischen Hauses hat Bad Homburg endlich wieder ein modernes Museum, das Geschichte und Gegenwart verbindet. Wir begrüßen das neue Konzept der Museumsleitung, das neben Wechselausstellungen auch museumspädagogische Angebote für Kinder umfasst. Die Villa Wertheimer im Gustavsgarten hat sich mit dem dort beheimateten Stadtarchiv zu einem lebendigen Ort der Begegnung entwickelt. Wir sehen die Gebäude im Gustavsgarten – einschließlich der noch zu renovierenden Remise – als ein zusammenhängendes Kulturerbe und unterstützen die Arbeit des Fördervereins „Kleiner Tannenwald“ ausdrücklich.

Darüber hinaus wollen wir mit neuen und bewährten Veranstaltungsformaten frischen Schwung in das kulturelle Leben bringen. Unsere Vorschläge:

- Eine Neuauflage des Chorfestivals aller Bad Homburger Chöre im Gustavsgarten
- Eine Bewerbung beim Hessischen Rundfunk zur Teilnahme am „Open Air Kino Hessen“
- Mehr Mitsprache bei der Programmgestaltung des Bad Homburger Sommers – insbesondere für junge Menschen, etwa durch ein Jugendfestival
- Ein Open-Air-Abend im Seedammbad
- Sommerkonzerte auf dem Rathausplatz – die Wiederbelebung einer beliebten Tradition

- Mehr Personal für die Stadtbibliothek, um ihr mehr Raum für kulturelle Veranstaltungen zu geben
- Eine Neuauflage des Kulturmeilenfestes
- Und: Kostenfreie Nutzung der Stadtbusse während der Kulturnacht, damit alle unkompliziert teilnehmen können

Kultur braucht Freundinnen und Freunde, um zu gedeihen. Diese finden wir in den zahlreichen ehrenamtlich aktiven Vereinen unserer Stadt – von der Volksbühne über die Heimatmuseen bis zu den Karnevalsvereinen. Sie tragen das kulturelle Leben, fördern Gemeinschaft und bereichern das städtische Miteinander. Ihre Arbeit verdient Wertschätzung, Unterstützung und eine verlässliche Förderung.

Wir, die Bürgerliste Bad Homburg, stehen für eine Kulturpolitik, die Tradition und Moderne verbindet, Bürgerinnen und Bürger einbezieht und Bad Homburg als lebendigen, inspirierenden Kulturstandort stärkt – nahbar, vielfältig und mit Herz für die Menschen, die Kultur leben.

Klima und Umwelt

Wir wollen unsere Stadt fit für den Klimawandel machen und unseren grünen Lebensraum dauerhaft schützen. Der Bad Homburger Stadtwald, unsere Grünflächen, Naturschutzgebiete, Parks, Bäche – vom Eschbach bis zum Kirdorfer Bach – und Teiche sind ein wertvoller Schatz, den es zu bewahren und zu stärken gilt. Diese natürliche Vielfalt ist unsere beste Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels. Sie hilft uns, mit zunehmender Hitze und Starkregenereignissen besser umzugehen.

Deshalb setzen wir uns konsequent für den Schutz von Mensch und Natur ein. Wir wollen Hochwasser- und Starkregenschutz verbessern und dabei mehr Flächen entsiegeln, um Regenwasser besser aufnehmen zu können. Gleichzeitig soll unsere Innenstadt grüner werden: Mit mehr Bäumen, schattenspendenden Plätzen und begrünten Fassaden wollen wir das Stadtklima spürbar verbessern – in allen Stadtteilen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Schutz der Artenvielfalt. Wir wollen Biotope erhalten und neu entwickeln, Grünflächen stärker vernetzen, Gewässer renaturieren und Lebensräume für Tiere und Pflanzen stärken. Ebenso wichtig ist uns, das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu fördern: Mit Umweltscouts wollen wir für Müllvermeidung sensibilisieren und zeigen, wie jede und jeder zum Schutz unserer Umwelt beitragen kann.

Klimaschutz gelingt nur gemeinsam. Darum wollen wir die Menschen in Bad Homburg aktiv einbeziehen – etwa durch eine städtische Beratung zu Klimaanpassungsmaßnahmen im privaten Bereich, zum Beispiel für die Installation von Zisternen oder Begrünungsprojekten. Schonung der Ressourcen, nachhaltiges Bauen und Wirtschaften im gewerblichen, öffentlichen und im privaten Bereich sowie nachhaltige Verkehrskonzepte sind wichtige Bausteine auf dem Weg klimaschädliche Emissionen zu reduzieren und die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Hieran wollen

wir gemeinsam mit allen Akteuren arbeiten. Außerdem wollen wir Umweltbildung von Anfang an stärken: In den kommunalen Kinder- und Jugendbetreuungseinrichtungen soll Umweltbildung fest verankert werden, unterstützt durch eine *Umweltpädagogin/* einen Umweltpädagogen.

So gestalten wir gemeinsam eine Stadt, die ökologisch, lebenswert und zukunftsfähig ist.

Verkehr

Mobilität neu denken – sicher, bezahlbar und umweltfreundlich

Eine moderne Verkehrspolitik für Bad Homburg muss die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer berücksichtigen – und sie darf nicht länger auf das Auto als Hauptverkehrsmittel ausgerichtet sein. Wir wollen eine Stadt, in der Fußgänger, Radfahrer und Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel sicher, bequem und kostengünstig unterwegs sein können.

Viele Bürgerinnen und Bürger beklagen zu hohe Ticketpreise für die Stadtbusse. Deshalb fordern wir einen bürgerfreundlichen ÖPNV mit kostengünstigeren Fahrkarten. Mobilität darf kein Luxus sein! Wir wollen zudem, dass die Stadtbusse am Wochenende kostenlos genutzt werden können, um den Umstieg vom Auto auf den Nahverkehr attraktiver zu machen. Ergänzend setzen wir uns für Schnellbuslinien aus den Ortsteilen zum Bahnhof ein, um den Pendelverkehr zu erleichtern. Auch ein Fahrkartenschalter im Bahnhof soll wieder eingerichtet werden, damit Fahrgäste dort persönlich beraten werden und Fahrkarten unkompliziert erwerben können.

Bei der U-Bahn-Verlängerung ist darauf zu achten, dass konsequent an der Umsetzung des Lärmschutzes entlang der U-Bahn-Trasse gearbeitet wird. Auch werden wir darauf dringen, dass die Belastung für die Gonzenheimer Bürgerinnen und Bürger während der Bauphase so gering wie möglich gehalten wird.

Wir wollen den Durchgangsverkehr aus der Stadt heraushalten und die Innenstadt autoarm gestalten, um Lebensqualität, Sicherheit und Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Innerstädtischer Verkehr soll langsamer fließen als auf den Umgehungsstraßen – daher fordern wir Tempo 30 überall dort, wo es rechtlich möglich ist, und den Ausbau von Kreisverkehren, wo sie zur Verkehrsberuhigung beitragen können.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Sicherheit der Fußgänger. An vielen Stellen werden sie im Straßenraum noch immer stiefmütterlich behandelt. Wir wollen das ändern: durch mehr gesicherte Fußgängerüberwege, zusätzliche Querungsmöglichkeiten auch auf Hauptverkehrsachsen und ausreichend lange Grünphasen an Ampeln. Damit wird der Verkehr insgesamt entschleunigt und sicherer. Auch ein Übergang an der historischen Achse Schlosspark – Tannenwaldallee sollte endlich geschaffen werden. Auf der steilen Herrhausenbrücke fordern wir den Einbau eines Geländers in der Mitte, um Fußgänger besser zu schützen.

Beim Radverkehr gibt es in Bad Homburg noch viel Nachholbedarf. Viele Radwege enden abrupt oder bieten keinen ausreichenden Schutz vor dem Autoverkehr. Wir

setzen uns deshalb für breite, durchgehend rot markierte Radwege ein, die den notwendigen Sicherheitsabstand zu Autos gewährleisten. Sichere Radverkehrsverbindungen auf den Hauptachsen – etwa am Hessenring, Hindenburgring und an der Urseler Straße – müssen endlich vorangebracht werden. Anstelle teurer Prestigeprojekte wie einem Fahrradparkturm an ungeeigneter Stelle soll das Geld lieber in eine vernünftige Radverkehrsinfrastruktur fließen.

Darüber hinaus wollen wir das Radfahren auf Naturachsen im Grünen ermöglichen – mit sicheren Verbindungen aus den Stadtteilen in die Innenstadt entlang von Grünflächen und Bachläufen. So wird Radfahren nicht nur sicherer, sondern auch zu einem naturnahen und attraktiven Teil moderner Mobilität.

Unser Ziel ist ein Bad Homburg der kurzen Wege, in dem Mobilität für alle bezahlbar, sicher und umweltfreundlich ist – für eine lebenswerte Stadt mit weniger Lärm, sauberer Luft und mehr Raum für Menschen statt für Autos.

Jugend

Mehr Raum für Jugendliche und junge Erwachsene in Bad Homburg

- Niedrigschwellige Sportangebote

Nicht alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen möchten oder können teure Fitnessstudios nutzen. Daher setzen wir uns für die Einrichtung kleiner, frei zugänglicher oder sehr kostengünstiger Sportbereiche ein – zum Beispiel im oder am Kurhaus. Dort sollen einfache Trainingsmöglichkeiten entstehen, die ohne große Hürden genutzt werden können. Ein Ort, an dem junge Menschen unabhängig von finanziellen Mitteln sportlich aktiv sein können, stärkt sowohl Gesundheit als auch Gemeinschaft.

- Zentraler Treffpunkt und kultureller „Chill-Bereich“

Bad Homburg braucht einen festen Treffpunkt für Jugendliche – einen Ort, an dem regelmäßige Angebote stattfinden und der verlässlich geöffnet ist. Das bisherige „Gambi“ ist für viele nur eingeschränkt nutzbar, da es abhängig von Veranstaltungen ist. Wir schlagen daher die Einrichtung eines zentralen Jugend- und Begegnungsraums im Kurhaus (sowohl im sanierten Gebäude als auch in einem möglichen Neubau) vor.

Dieser Ort soll flexibel nutzbar sein – beispielsweise für kleine Veranstaltungen, Musik-, Kultur- oder Spieleabende. So schaffen wir eine Alternative dazu, am Wochenende nach Frankfurt pendeln zu müssen. Ein solcher Raum fördert Gemeinschaft, stärkt die Bindung junger Menschen an unsere Stadt und belebt zugleich die Innenstadt.

- Einführung einer Bad Homburger Jugend-Rabattkarte

Wir setzen uns für die Einführung einer städtischen Jugendkarte nach dem Vorbild Frankfurts ein. Mit einer geringen monatlichen Gebühr könnten junge Menschen

Vergünstigungen bei lokalen Kinos, Cafés, Freizeiteinrichtungen oder kulturellen Angeboten erhalten.

Eine solche Rabattkarte macht Freizeitangebote zugänglicher und stärkt gleichzeitig die lokale Wirtschaft. Wir möchten damit ein deutliches Zeichen setzen: Jugend gehört zu Bad Homburg – und verdient Unterstützung und Perspektiven.

Sport & Vereine

Bad Homburg verfügt über ein vielseitiges und starkes Vereinsleben – von traditionellen Sportarten wie Fußball und Leichtathletik bis hin zu Sportarten wie American Football, Baseball oder Kampfsport. Diese Vielfalt bereichert unsere Stadt und ist ein wichtiger Motor für sozialen Zusammenhalt, Integration und Gesundheitsförderung.

Wir wollen die Sport- und Freizeitangebote in Bad Homburg nachhaltig stärken. Dazu gehören gut ausgestattete und moderne Sportanlagen, gerechte Vergabe von Trainings- und Hallenzeiten sowie transparente und verlässliche Förderprogramme für Vereine. Besonders wichtig ist uns, dass Kinder und Jugendliche unabhängig vom Einkommen ihrer Familien Zugang zu Sportangeboten haben.

Vereine, die Gemeinschaft stiften, Jugendarbeit leisten und Menschen verschiedenster Hintergründe miteinander verbinden, verdienen unsere besondere Unterstützung. Unser Ziel ist ein Bad Homburg, in dem Sport verbindet, Menschen zusammenbringt und ein lebendiges Miteinander fördert.

Kirdorf

Wir wollen Kirdorf zukunftsfähig und bürgerfreundlich weiterentwickeln. Dazu gehören sichere Straßen, grüne Treffpunkte und der Erhalt des unverwechselbaren Ortsbildes. Ein zentrales Anliegen ist uns mehr Sicherheit und Lebensqualität im Straßenverkehr: Wir fordern Tempo 30 – insbesondere durchgängig auf dem Gluckensteinweg und dem Götzenmühlweg. Auch am Usinger Weg wollen wir den Verkehr entschärfen und neu ordnen. Der Stedter Weg muss endlich saniert werden, die enge Straßenführung beseitigt und der Busverkehr sinnvoll neu organisiert werden. Gleichzeitig soll geprüft werden, wie das Zwiebelgässchen für eine bessere Durchlässigkeit geöffnet werden kann.

Um den Umwelt- und Naherholungswert Kirdorfs zu stärken, setzen wir uns für eine Umgestaltung der Madesgärten in eine naturnahe Aue ein. Grünflächen sollen nicht nur erhalten, sondern aktiver gepflegt und gestaltet werden. Dazu wollen wir Blumenkübel, Patenschaftsprogramme und Auszeichnungen für besonders gelungene Begrünungsinitiativen einführen. Auch die Grünecken sollen bürgerfreundlicher und ortsnahe werden – mit einem kostenlosen Service für den Abtransport von Grünschnitt.

Kirdorf soll auch für Radfahrerinnen und Radfahrer attraktiver werden. Wir fordern Fahrradservice-Stationen und mehr Fahrradbügel, insbesondere am Sportzentrum NordWest, um nachhaltige Mobilität im Alltag zu fördern.

Darüber hinaus wollen wir den historischen Charakter Kirdorfs sichtbarer machen. Ein geplanter *Historischer Rundweg* mit informativen Tafeln an bedeutenden Orten soll die Geschichte des Stadtteils erlebbar machen. Neue Kleingärten am Weißkreuzweg und die Erschließung des Areals schaffen zusätzliche Möglichkeiten für gemeinschaftliches Gärtnern und Naherholung.

Für *Alt-Kirdorf* ist uns wichtig, das traditionelle Ortsbild zu bewahren. Wir wollen die Parksituation ordnen und zugleich sicherstellen, dass Neubauten sich harmonisch in die Umgebung einfügen – stereotype Ersatzbauten sollen künftig vermieden werden.

So wollen wir Kirdorf als lebendigen, grünen und charaktervollen Stadtteil erhalten und weiterentwickeln – für ein starkes, bürgernahes Bad Homburg.

Ober-Eschbach

Wir wollen, dass Ober-Eschbach ein lebendiger und lebenswerter Stadtteil ist. Wir möchten das Miteinander und den Zusammenhalt im Stadtteil stärken. Dazu setzen wir uns für mehr kulturelle Angebote ein - vom Konzert bis zum Sommercafé. Die vielseitige Nutzung der Albin-Göhring-Halle für Sport und Kultur möchten wir ausbauen.

Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass in Ober-Eschbach seniorengerechtes Wohnen mit Pflegemöglichkeiten entwickelt wird, damit alte Menschen hier wohnen bleiben können.

Nach wie vor leidet Ober-Eschbach unter massivem Durchgangsverkehr. Wir fordern daher geeignete Maßnahmen für eine konsequente Verkehrsberuhigung insbesondere auf den Hauptverkehrsachsen wie der Ober-Eschbacher Straße, der Kalbacher Straße und der Jakob-Lengfelder-Straße. Wir setzen uns für ein lokales Verkehrskonzept ein, das Fußgängern und Radfahrern mehr Sicherheit im Straßenraum bietet z.B. mit eigenen Fahrradspuren.

Attraktive Grün- und Naherholungsflächen sind auch in Ober-Eschbach unverzichtbar. Diese wollen wir im ganzen Stadtteil klar benennen und uns für deren Ausgestaltung einsetzen mit mehr Sitzbänken, attraktiven Kinderspielplätzen und Begegnungsstationen (z.B. Schach im Freien). Gleichzeitig liegt uns der Naturschutz am Herzen. Deshalb setzen wir uns für die Renaturierung des Eschbachs ein genauso wie für eine weitere, insektenfreundliche Begrünung.

Ober Erlenbach

Ober-Erlenbachs Radwege endlich an die Nachbardörfer anschließen

Derzeit ist Ober-Erlenbach eine Fahrradsackgasse. Es bestehen Radwegeverbindungen in unseren Ort von Westen (Ober-Eschbach) und von Norden (Seulberg). Im Radverkehrskonzept des Hochtaunuskreises sind jedoch auch Radwege in die anderen Himmelsrichtungen nach Burgholzhausen, Kloppenheim/Petterweil und ganz besonders zur U-Bahn nach Nieder-Eschbach vorgesehen. Diese Wege sind wichtig für den Pendler- und Freizeitverkehr auf dem Rad, und können Autoverkehre reduzieren. Diese Radwege müssen endlich geplant und gebaut werden! Die Nachbarkommunen sind da schon weiter. Bad Homburg kann von Ober-Erlenbach nach Petterweil nur einen schlecht geschotterten Feldweg vorweisen, während die Stadt Karben ab der Kommunengrenze einen top asphaltierten Radweg bis in die Karbener Mitte bietet. Gleiches vorzeigbares Bild findet man ab Nieder-Erlenbach bis nach Bad Vilbel. Hier muss Bad Homburg nachziehen und endlich gute Verbindungen in die Nachbarkommunen schaffen.

Ärztliche Nahversorgung sichern und ausbauen

Ober-Erlenbach ist mit je zwei Hausarzt- und Zahnarztpraxen sowie einer Apotheke gut versorgt. Jedoch ist die hausärztliche Nahversorgung trotz einer neueröffneten Praxis weiterhin gefährdet, da nicht genügend geeignete Räume zur Verfügung stehen. Eine Hausärztin wollte ihre Räume wegen baulicher Mängel und Platzbedarf schon fast aufgeben. Jetzt muss die Politik reagieren und sich - bspw. mit einem Gesundheitszentrum im Ort - um die Nahversorgung kümmern. Auch ein Angebot an Räumen für eine kinderärztliche Versorgung wäre für unseren kinderreichen Ort sinnvoll.

Kleine Gewerbe vor Ort fördern

Örtliche Gewerbetreibende leiden unter fehlenden Möglichkeiten, innerorts ausreichend große und geeignete Räume zu finden und für die Kunden attraktiv zu gestalten. Auch wird der Leerstand immer größer. Hier sollte die Verwaltung nicht der Bremser, sondern der Förderer sein, um kleine Geschäfte im Ort zu halten oder gar neue Betriebe anzusiedeln.

Gewerbegebiet Steinmühlstraße wiederbeleben

Die Stadt Bad Homburg plant permanent Neuversiegelung von Äckern und Wiesen für Gewerbeansiedlungen aufgrund angeblichen Flächenbedarfs. Währenddessen bietet das Gewerbegebiet Steinmühlstraße mit seinem zunehmendem Leerstand und Verfall ein trauriges Bild - aber gleichzeitig großes Potenzial für Revitalisierung. Wir

fordern anstatt Neuversiegelung den Bestand besser zu nutzen, und somit auch Arbeitsplätze im Ort zu schaffen.

Vereine besser unterstützen

Die unterschiedlichen Ober-Erlenbacher Vereine sind die große soziale Stütze unseres Dorflebens. Ihr Engagement gilt es zu unterstützen. Die Vereine leiden jedoch zunehmend unter Platzmangel, fehlendem Raumangebot und teils renovierungsbedürftigen Anlagen. Wir setzen uns für eine Politik ein, die die Probleme der Vereine hört und deren Arbeit sichert, indem mit den Vereinen gemeinsam Lösungen gesucht werden.

Unseren Ort besser vor Hochwasser schützen

Alle Jahre wieder ist unsere Ortsmitte von Hochwasser bedroht. Wir setzen uns für eine offene und ehrliche Diskussion ein, wie wir gleichzeitig Retentionsflächen schaffen, unsere grüne Mitte bewahren und vergrößern, sowie Hochwasserschutz für die Anlieger schaffen können, um uns für zukünftige Hochwasserereignisse besser wappnen zu können. Unser Motto lautet deshalb: Leben an und mit dem Bach.

Innenstadt

Innenstadt lebenswert und bürgerfreundlich gestalten

Wir wollen eine Innenstadt, die wieder zum Verweilen einlädt – eine Innenstadt, die klimafreundlich, sicher und wirklich bürgernah ist. Die Klimaveränderungen mit immer längeren Hitzeperioden machen den Einkauf und Aufenthalt in der Innenstadt zunehmend unattraktiv. Dem wollen wir entschieden entgegenwirken. Unsere Innenstadt braucht mehr Grün, mehr Schatten und mehr Aufenthaltsqualität. Deshalb setzen wir uns für eine Begrünung der Fußgängerzone mit zusätzlichen Bäumen, Fassaden- und Dachbegrünungen sowie für Trinkbrunnen als öffentliche Wasserspender ein. Kleine Ruheinseln mit bequemen Bänken mit Rückenlehnen und Spielmöglichkeiten für Kinder sollen die Innenstadt lebendig und familienfreundlich machen.

Auch das Erscheinungsbild unserer Stadt verdient mehr Aufmerksamkeit: Die verwaisten Blumenkübel an den Stadteingängen sollen wieder bepflanzt werden – mit heimischen, insektenfreundlichen Blühpflanzen. Ebenso wollen wir die Begrünung der Louisenstraße aufwerten, damit sie wieder dem Bild einer Kurstadt gerecht wird.

Darüber hinaus muss die Fußgängerzone sicherer und angenehmer werden. Wir wollen unberechtigte PKW-Fahrten und E-Roller-Fahrten sowie das Befahren mit

Fahrrädern außerhalb der erlaubten Zeiten durch wirksame Kontrollen eingeschränkt sehen, um den Raum wieder den Fußgängerinnen und Fußgängern zurückzugeben.

Um den Verkehr in der Innenstadt insgesamt zu entlasten, wollen wir den Parksuchverkehr verringern und den Umstieg auf die Stadtbusse attraktiver machen – durch bessere Taktungen, einfache Tarife und gezielte Anreize zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs.

So entsteht eine Innenstadt, die nicht nur Einkaufsmeile ist, sondern ein Ort der Begegnung, der Erholung und des städtischen Lebens – für alle Bad Homburgerinnen und Bad Homburger.

Berliner Siedlung & Gartenfeld

Die Stadtteile Berliner Siedlung und Gartenfeld sind geprägt von einer vielfältigen Nachbarschaft und einer starken Alltagsverbundenheit. Besonders das Gartenfeld-Zentrum besitzt das Potenzial, zu einem lebendigen Mittelpunkt für alle Generationen zu werden. Wir wollen diesen Ort gezielt stärken und weiterentwickeln – als Treffpunkt, an dem sich Jung und Alt begegnen, Austausch stattfindet und Gemeinschaft wächst.

Wichtig für die Lebensqualität vor Ort ist eine gute Nahversorgung: Eine Apotheke, ein Lebensmittelgeschäft sowie lokale Dienstleister wie Friseure oder kleine Handwerksbetriebe sind unverzichtbare Bestandteile des täglichen Lebens und tragen dazu bei, Wege kurz zu halten und Begegnung im Stadtteil zu ermöglichen. Wir setzen uns dafür ein, diese Angebote zu erhalten und, wo möglich, weiter auszubauen.

Durch mehr offene Begegnungsräume, gemeinsame Angebote für Familien, Seniorinnen und Senioren sowie Kinder und Jugendliche, sowie durch besser vernetzte soziale Dienstleistungen und kulturelle Aktivitäten, soll das Gartenfeld-Zentrum zu einem Schlüsselort für gelebten Generationenaustausch werden. Unser Ziel ist eine lebendige Nachbarschaft, in der man sich kennt, unterstützt und gemeinsam Zukunft gestaltet.

Wir sehen dringenden Handlungsbedarf bei der Verkehrssicherheit. Die Kreuzung Brüningstraße / Saalburgstraße muss für Radfahrende deutlich sicherer gestaltet werden. Eine durchgängige, sichere Radweganbindung des Gartenfeldes an die Innenstadt fehlt bislang völlig – das ist nicht mehr zeitgemäß und muss dringend geändert werden.

Die Situation auf der Saalburgstraße ist insgesamt untragbar. Radfahren ist dort hochgefährlich, während der Autoverkehr häufig mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs ist – und dass trotz neuer Kita und hohem Fußgängeraufkommen. Das widerspricht jeder Vorstellung moderner, sicherer Mobilität. Hier fordern wir konkrete Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und besseren Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr.

Gonzenheim

Gonzenheim ist ein lebendiger Stadtteil mit hoher Wohn- und Lebensqualität, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Ein wichtiger Baustein dafür ist eine nachhaltige und klimafreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums. Am Europakreisel vor der Bäckerei Flach sollen daher wieder zwei große Bäume gepflanzt werden. Die früher dort stehenden Kastanien haben im Sommer wertvollen Schatten gespendet, für kühlere Luft gesorgt und zur Verbesserung des Mikroklimas beigetragen. An diese Qualität wollen wir anknüpfen.

Ein zentrales Anliegen ist zudem die Verbesserung der Verkehrssicherheit. In der Straße „Lange Meile“ sollen Tempo-30-Schilder sowie deutliche Hinweise auf die bestehende Rechts-vor-Links-Regelung angebracht werden, da diese von vielen Verkehrsteilnehmern derzeit nicht ausreichend beachtet wird. Auch in der Quirinstraße setzen wir uns für mehr Sicherheit ein – sowohl durch die Markierung eines Zebrastreifens am stark frequentierten Übergang vom Rewe-Markt als auch durch zusätzliche verkehrsberuhigende und geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient das Angebot für Kinder und Jugendliche in Gonzenheim. Der Sportplatz an der Langen Meile soll wieder regelmäßig und täglich geöffnet werden, um Jugendlichen einen verlässlichen Treffpunkt für Bewegung und Sport zu bieten. Ergänzend dazu befürworten wir die Installation eines Basketballkorbs. Auch der Bolzplatz an der Südumgehung soll aufgewertet werden, indem dort feste Fußballtore mit Netzen installiert werden, um ein attraktives und sicheres Spielangebot zu schaffen.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die ordnungsgemäße Straßenreinigung. An den Wochentagen, an denen der Betriebshof die Reinigung durchführt, sollen zeitlich befristete Halteverbote eingerichtet werden, beispielsweise in der Langen Meile und in der Feldstraße. Da die Anwohner für diese Leistung bezahlen, muss sichergestellt sein, dass die Reinigung nicht durch parkende Fahrzeuge nur unvollständig erfolgen kann.

Darüber hinaus möchten wir das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Gonzenheim stärken. Das Vereinshaus am Kitzenhof bietet großes Potenzial und sollte stärker für städtische Veranstaltungen, Ausstellungen und kulturelle Angebote genutzt werden. Zusätzlich setzen wir uns für die Einführung eines wöchentlichen Markttages in Gonzenheim ein, der nicht nur die Nahversorgung verbessert, sondern auch Begegnung, Austausch und lebendiges Miteinander fördert.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir Gonzenheim lebenswerter, sicherer und attraktiver für alle Generationen gestalten – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort.

Dornholzhausen

Turnhalle und Ganztagsbetreuung

Es soll geprüft werden, ob eine zusätzliche Turnhalle sowie eine Ganztagsbetreuung auf dem derzeitigen Areal der Grundschule, einschließlich der alten Feuerwache / Nebenflächen, realisierbar ist. Ziel ist es, die bestehenden Ressourcen optimal zu nutzen und die Angebote für Kinder und Familien am Standort zu erweitern.

Heimatmuseum im Waldenserhaus

Wir unterstützen ausdrücklich die Idee, ein Museum im Waldenserhaus einzurichten. Damit soll das kulturelle Erbe bewahrt und insbesondere das Thema Flucht und Vertreibung für nachfolgende Generationen lebendig gehalten werden. Die Förderung dieses Projekts liegt uns besonders am Herzen.

Ortsmitte

Es ist zu prüfen, ob eine Begrünung der Ortsmitte, wie ursprünglich vorgesehen, durch das Pflanzen von Bäumen ohne erheblichen Kostenaufwand möglich ist. Dies würde das Ortsbild nachhaltig aufwerten und zur Aufenthaltsqualität beitragen.

Lilly/PPR-Gebäude

Die zeitnahe Beseitigung des sogenannten Schandflecks am Ortseingang wird als dringend notwendig erachtet. Ziel ist es, das Gelände einer sinnvollen Nutzung zuzuführen und damit eine sichtbare Aufwertung des Ortseingangs zu erzielen.

Vereinshaus

Das Vereinshaus befindet sich in zentraler Lage und ist für alle Bewohner Dornholzhausens gut erreichbar. Daher sollte ein Neubau an diesem Standort geplant werden, um die optimale Nutzung und Erreichbarkeit für alle Vereinsmitglieder und Bürger weiterhin zu gewährleisten.